

# Schulverfassung

„Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.“ Diesen Bildungs- und Erziehungsauftrag formuliert auch die Bayerische Verfassung im Artikel 131.

Werte können nur im gemeinsamen Umgang gelernt werden, müssen erfahren und reflektiert werden. Werteerziehung ist zwar eine zentrale Aufgabe der Schulen, allerdings stehen die Eltern dabei nach wie vor an erster Stelle. Werteerziehung ohne den Konsens von Schule und Eltern kann nicht nachhaltig sein, denn Werte werden besonders durch Vorbilder geprägt.

Deshalb haben unabhängig voneinander die Schüler in allen Klassen, die Lehrkräfte und der Elternbeirat stellvertretend für alle Eltern, Regeln formuliert. So entstanden die drei Säulen unserer neuen Schulverfassung:

## Eltern

Wir verpflichten uns dazu, unsere Kinder mit den notwendigen Lernmitteln ausgestattet zur Schule zu schicken. Wir sorgen für Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit beim Schulbesuch. Für den Vormittag geben wir ihnen ein gesundes Pausenbrot mit.

Wir zeigen Interesse für die schulische Arbeit und die Hausaufgaben, motivieren die Kinder zum Lernen und fördern ihre Entwicklung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Dazu gehört auch, dass der Schulweg zunehmend alleine zurückgelegt wird.

Bei Erziehungsproblemen und -konflikten suchen wir das Gespräch mit den Lehrern und erarbeiten gemeinsam konstruktive Lösungen.

Wir vertrauen in die Professionalität und Kompetenz der Lehrkräfte und unterstützen sie in ihrer Erziehungsarbeit. Im Rahmen unserer persönlichen Möglichkeiten beteiligen wir uns aktiv am Schulleben und nehmen daran teil. Wir unterstützen die ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung und die Mittagsbetreuungen, da sie eine wichtige Hilfe für berufstätige Eltern sind.

Wir informieren die Lehrkraft zum respektvollen Umgang mit den Mitschülern und fördern das Erlernen sozialer Kompetenzen. Dazu wünschen wir uns zusätzlich, dass die Kinder in ihrer Individualität auch jenseits von schulischen Leistungen gesehen werden. Dabei sollen sie lernen, sich in der Gemeinschaft zu entfalten.

## Kinder

Ich grüße immer freundlich, gehe gut mit anderen um und helfe, wenn jemand Hilfe braucht.

Ich will Streit durch Reden lösen. Die Streitschlichter können helfen.

Ich lache den anderen nicht aus und verletze ihn nicht mit Worten.

Ich komme pünktlich und gut vorbereitet zum Unterricht. Ich bin bereit, mich anzustrengen.

Ich arbeite aufmerksam mit, achte auf Ruhe im Klassenzimmer und störe niemanden beim Lernen.

Ich halte Klassenzimmer, Garderobe und Pausenhof sauber und gehe mit meinen Arbeitsmaterialien sorgsam um.

## Lehrer

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion als Lehrende und Erziehende bewusst und achten auf einen respektvollen Umgang untereinander

Den Unterricht bereiten wir professionell vor, sind offen für neue Unterrichtsformen und erkennen die Notwendigkeit, Schüler intensiv zu beobachten und individuell zu fördern.

Wir bemühen uns, die Kinder an unserer Schule in ihrer Individualität und Ganzheit wahr- und anzunehmen.

Wir streben eine von Offenheit, Angstfreiheit, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägte Atmosphäre im Klassenzimmer an.

Das Gespräch mit den Eltern suchen wir auf der Basis von Offenheit, gegenseitigem Respekt und wünschen uns Vertrauen in die Professionalität unserer Arbeit.

Im Kollegium unterstützen wir uns gegenseitig durch Teamarbeit bei Sach- und Erziehungsfragen und pflegen das Zusammengehörigkeitsgefühl durch gemeinsame Rituale und Feiern.

In Konfliktfällen bemühen wir uns um einen sachlichen Umgangston, nehmen im Bedarfsfall professionelle Hilfe an und halten Absprachen ein.